

# Frankenberger Tageblatt

475

Das Blatt erscheint an jedem Freitag: Sonntags-Beilagepreis: 1.00 RM. Bei Abholung in den Reichsteilen bei Zustellung 10 Pf. mehr, bei Zustellung in Reichsteile 15 Pf. mehr. In Reichsteile 10 Pf. mehr. Reichsteile 20 Pf. Sonntags-Beilage 10 Pf. Sonntags-Beilage 15 Pf.

## Bezirks-Anzeiger

Anzeigerpreis: 1 Millimeter (40 einseitig) — 45 mm breit) 8 Pfennig, bei Text (40 — 75 mm breit) 20 Pfennig, Reklametext A. Die Reklametext und Reklametext 20 Pfennig Reklametext. Werbefachleute: Gebühl 1001, Werbeabteilungen: Frankfurt, Bremer, 245 — Reklametext: Text (40 — 75 mm breit).

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Fribba und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 278

Montag, den 29. November 1937 nachmittags

96. Jahrgang

# Berlin — ewige Hauptstadt des ersten deutschen Volksreichs

## Der Führer legt den Grundstein zum Neubau der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule

### Auftakt zur baulichen Neugestaltung der Reichshauptstadt

Berlin, 27. 11. Die Reichshauptstadt hatte am Sonnabend einen für ihre Baugeschichte bedeutenden Tag. Der Führer und Reichkanzler legte den Grundstein zum Neubau der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule und vollzog damit selbst die ersten Hammerschläge für sein großes und fernes Werk der baulichen Neugestaltung Berlins.

Das mächtige Gebäude des Wehrtechnischen Instituts wird am westlichen Ende der Reichshauptstadt an der Teufelsdröckchenstraße errichtet. Nicht allzu weit entfernt liegt ein anderes bedeutendes Bauwerk des Dritten Reiches: das Reichssportfeld, die Kampfstätte der Olympischen Spiele. In nächster Nähe befindet sich das große Einfahrtsportal der Reichshauptstadt, die Heerstraße, die im Zuge des umfassenden Bauplanes ebenfalls neu gestaltet wird. Eingeliebert in die Landschaft des Grunewaldes, umfaßt von Kiefern und Birken, wird das Wehrtechnische Institut als ein mächtiger fünfstöckiger Quaderbau hervortreten. Professor Speer, der bewährte Baumeister des Führers, wird ihm die Form eines wichtigen Rahmens geben, das von zwei großen Eckbauten begrenzt wird, die vier 30 Meter hohe Ecktürme tragen. Das mächtige Gebäude umschließt einen großen freien Hof.

Bald nach der Grundsteinlegung werden die Bauarbeiten aufgenommen werden, und schon in zwei Jahren soll dieses große Bauwerk vollendet sein.

An dem festlichen Ereignis der Grundsteinlegung nahmen die höchsten Vertreter von Staat und Partei, die Spitzen der Reichshauptstadt und vor allem der Wehrmacht und Wissenschaft teil, deren Aufgaben zu dienen das zu errichtende Haus bestimmt ist.

Unter Führung des Delans, General der Artillerie Professor Dr. B e d e r und der gesamten Professorenschaft waren auch die Studierenden

der Wehrtechnischen Fakultät geschlossen aufmarschiert.

Wie immer kündete die laute Begeisterung der Menge die Ankunft des Führers schon von weitem an. Als der Führer durch das Spalier der 55 die Feierstätte der Grundsteinlegung betrat, begrüßten ihn die Klänge des Badenweiler Marsches. Auf dem Wege zur Tribüne wurde der Führer von Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichserziehungsminister Rust, dem Delan der Wehrtechnischen Fakultät General der Artillerie Professor Beder und dem Generalbauinspektor Professor Speer begleitet.

Von der Ehrentribüne leuchtete jetzt die Stange des Führers. Nach dem Einmarsch der Leibstandarte Adolf Hitler und einer Ehrenkompanie des Heeres, die vor der großen Haupttribüne in langer Front aufgestellt waren, eröffnete der Delan der wehrtechnischen Fakultät, General der Artillerie Professor B e d e r, den Festakt mit einer Ansprache, in der er die Entwicklung und Bedeutung der Forschung und Lehre auf dem Gebiete der Wehrtechnik darstellte.

Dann trat

### Reichsminister Rust

an das Rednerpodium. Er führte u. a. aus: Am 14. Oktober 1933, am gleichen Tage, an dem der Führer noch nicht gekrönt auf die Macht der Waffen, sondern allein auf den politischen Willen eines durch ihn geeinten deutschen Volkes den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund vollzog und damit den ersten entscheidenden Schritt aus den Verstrickungen des Versailler Diktats in die Freiheit tat, habe ich einen Erlass unterzeichnet, durch den eine neue Fakultät an der Technischen Hochschule zu Berlin, genannt Fakultät für allgemeine Technologie, ins Leben gerufen wurde. Wenn wir heute damit beginnen, der Wehrtechnischen Fakultät auf diesem weiten Feld vor den Toren Berlins ein Haus zu errichten, so heißt das, daß die Technische Hochschule mit ihren Einrichtungen und die Berliner Universität mit ihren Ein-

richtungen folgen werden, daß hier die Technische Hochschule und Universität eine neue Stätte finden sollen.

Damit wird die heutige Grundsteinlegung der wissenschaftlichen Fakultät nach dem Willen des Führers eine geschichtliche Wende für die Entwicklung des gesamten deutschen Hochschulwesens bedeuten.

Und so zeichnen sich die Grundrisse der neuen Hochschulkampstadt vor unserem geistigen Auge ab. Dahinter aber taucht die Möglichkeit auf, daß in weiterer Entwicklung die Technische Hochschule und die Universität, die durch die geschichtlichen Notwendigkeiten auseinandergeführt waren, zu einer neuen Universität / Hochschule sich wieder zusammenschließen.

Unerschöpflich ist die Kraft dieses deutschen Volkes. Wir vertrauen darauf, daß sie auch die deutsch gestaltete Hochschule uns danken wird. Es ist noch nicht an der Zeit, von Einzelheiten zu sprechen. So viel aber kann ich heute schon sagen:

Wenn wir aus Gründen der Zweckmäßigkeit eine Reihe von Wissenschaften, die bisher an Universität und Technischer Hochschule besonders auftrat, zusammenlegen in gemeinsame Lehrstühle und gemeinsame Institute der Universität und Hochschule, wenn wir damit Kräfte und Mittel gewinnen und zugleich das Bestehende um neuer Einrichtungen bedien, so ist auch dies ein Schritt auf dem Wege zum letzten Ziel.

Mein Führer! Sie haben für das deutsche Volk eine neue Zeit heraufgeführt. Sie haben all unsern Schöpfen einen neuen Sinn gegeben. Auch die deutsche Hochschule ist seit der Wählergewinnung und mit dem Aufbruch des jungen Geschlechts sogar schon in den Jahren des Kampfes durch Sie in einen tiefen Umwandlungsprozeß hineingeführt worden, der von späteren Generationen noch größer gesehen werden wird, als wir es heute können. Sie werden auch mit der Grobherzigkeit Ihres Planes, wenn er erst voll ans Licht treten wird,

## Tagespiegel

Die Grundsteinlegung zur Wehrtechnischen Fakultät in Berlin am Sonnabend erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Führers und Reichkanzlers.

Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda trat am Sonnabend der Reichskulturwart zu einer Arbeitstagung zusammen, die von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet wurde. In seiner Rede beschäftigte sich der Minister im besonderen mit dem Problem der Kunstschöpfung, die das Produkt der Einzelpersönlichkeit sei.

Das Preisgericht der Weltausstellung in Paris hat seine höchste Auszeichnung, den Grand Prix, 15mal an deutsche Kunstwerke verliehen. Unter anderem wurde Prof. Speer, der Erbauer des deutschen Pavillons, mit diesem Preis ausgezeichnet. Reichsminister Dr. Goebbels hat das Reichskommissariat für die deutsche Beteiligung auf der Weltausstellung zu diesem Erfolg beglückwünscht.

In seiner großen Rede in der Hanseatenhalle in Hamburg beschäftigte sich Ministerpräsident Generaloberst Göring mit den Folgen der nationalsozialistischen Politik. Er betonte, daß das deutsche Volk die gleichen Rechte habe wie die anderen Völker. Wenn andere Völker Kolonien besitzen, so sei dies kein Vorrecht, daß für sie allein gültig sei.

In der überfüllten Hanseatenhalle in Hamburg sprach am Sonntag nachmittags Reichspostminister Dr. Ohnesorge in einer von den Reichspostdirektionen Hamburg, Kiel, Bremen, Schwerin, Hannover und Magdeburg gemeinsam mit dem Reichsbund der deutschen Beamten und der Deutschen Arbeitsfront veranstalteten Kundgebung zu Beamten, Angehörigen und Arbeitern der Deutschen Reichspost. Nicht weniger als 30 000 Menschen füllten die Halle bis auf den letzten Platz. Es war die bisher größte Kundgebung der Deutschen Reichspost.

Der königlich ungarische Ministerpräsident v. Daranyi suchte Sonntag mit seiner Begleitung die Berliner Museen auf.

Der bayerische Ministerpräsident Siebert ist Sonntag zu einem Besuch in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen.

den Geist des jungen Deutschland hochhalten zu neuer Tat.

Anschließend verlas Reichsminister Rust den Wortlaut der Urkunde über die Grundsteinlegung zum Bau der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule Berlin:

„Der Bau der Wehrtechnischen Fakultät schafft nach dem Willen des Führers dem Deutschen Reich die zentrale Lehr- und Forschungsstätte, die sämtliche Zweige der Wehrtechnik und Wehrwissenschaft im Rahmen einer Hochschule zusammenfaßt.

Die Vorarbeiten veranlaßte der Reichserziehungsminister Dr. phil. h. c. Bernhard Rust und der Delan der Wehrtechnischen Fakultät General der Artillerie Professor Dr. Ing. Dr. phil. h. c. Carl Beder. Unter der Verantwortung des Generalbauinspektors Prof. Albert Speer wurde die Einzelplanung von Regierungs- und Bauamt Mainz vorgenommen.

Den Grundstein legte heute am 27. November im fünften Jahre nach der nationalsozialistischen Revolution, im neunzehnhundertsechzigunddreiunddreißigsten Jahre christlicher Zeitrechnung der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler.

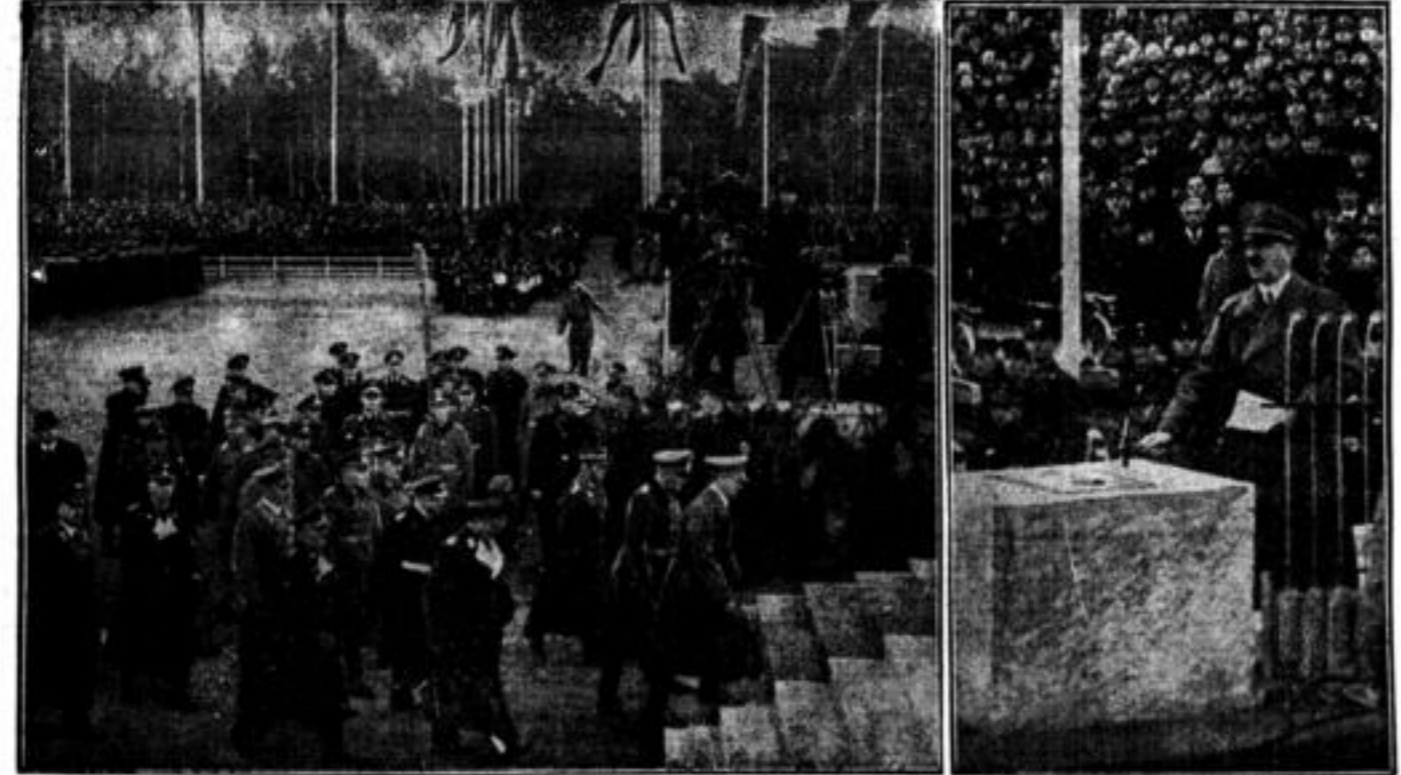
Wird diese neue Stätte der Wissenschaft für immer die Verbindung herstellen zwischen deutschem Forschergeist und deutscher Wehrkraft, damit das deutsche Volk gesichert gegen jeden Feind in Frieden seiner geschichtlichen Sendung leben kann.

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gez. Rust.

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt: gez. Speer.

Der Präsident des Reichsforschungsrats und Delan der Wehrtechnischen Fakultät General der Artillerie: gez. B e d e r.

Die festliche Stunde sollte jetzt ihren Höhepunkt erreichen. Das alte Kampflied „Volk ans Gewehr“ klang auf. Bauernmeister, Gefelle und



Der Führer legte den Grundstein zum Neubau der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule. Unser Bild (links) zeigt den Führer und seine Begleitung beim Eintreffen. Rechts: Der Führer vollzieht die drei Hammerschläge.

(Scherl-Bilderbüro-B.)





### Frankenberger Familienchronik

Mitteilungen des Standesamts Frankenberg auf die Zeit vom 21. bis 27. November 1937 Geburten:

Wolfgang Erich Nisch, Kolonialwarenhandwerker, hier, 1 Mädchen; Paul Johannes Rofner, Fernschreiber, Erdmannsdorf, 1 Mädchen; Luper Pitt, Kraftwagenführer, hier, 1 Mädchen; Paul F. Inhold Koch, Lederarbeiter, hier, 1 Knabe.

† Die dunklen Tage kommen nun, wo die Sonne sich frühmorgens nur schwer durch Wollen oder Nebel Bahn bricht und zeitig wieder verschwindet. ...

† Die dunklen Tage kommen nun, wo die Sonne sich frühmorgens nur schwer durch Wollen oder Nebel Bahn bricht und zeitig wieder verschwindet. ...

† Sicherstellung des Bedarfs an Waldarbeitern. Der Reichsforstmeister hat durch Erlasse den Bedarf an Waldarbeitern, insbesondere für den Holzschlag 1938, sichergestellt. ...

### Erstes Zwickauer Studentenfest

Zwickau. Mit einer würdigen Feierstunde wurde im Saal des König-Albert-Museums das dreitägige Studentenfest eröffnet. ...

### Mordmord bei Niesitz

Dresden. Die Kriminalpolizei hat bekannt: Am Sonnabend wurde die Wirtin des Gasthauses Niesitz bei Niesitz ermordet. ...

Arbeiter Wille Lehmann aus Gröbzig bei Niesitz in einer Mülleiche lebend aufgefunden worden. Der hinführende Wagen hatte nur den bereits eingetretene Tod feststellen können. ...

Chemnitz. Auf Wunsch des Bürgermeisters Schmidt soll das Chemnitzer Gladienspiel am den Sonntagen 28. November, 5. und 12. Dezember, und in der Zeit vom 19. Dezember bis einschließlich 2. Januar zum Teil auf Weihnachtsfeierlichkeiten umgestaltet werden. ...

Eisenhof. Am Freitag mittag geriet in einer Kurve bei der Oberförsterei ein auf der Fahrt von hier nach Zwickau befindlicher Omnibus gegen einen Straßeneisenwagen. ...

Döbeln. Aus dem Fenster seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung stürzte sich ein hiesiger Einwohner in einem Anfall geistiger Unmündigkeit auf die Straße. ...

Cisau. Im hiesigen Arbeiterhaus verstarb die 11jährige Ingeborg Kitzke an schweren Verbrennungswunden. ...

folgenden Tage mühte dann die Verwirklichung ins Romantische zu erfolgen. — Birna. In Helmstedt bei Birna wurde am Sonntag in festlichem Rahmen mit einer ...

### Aus Böhmen

Bodenbach. In Bodenbach hat im Alter von 88 Jahren der ehemalige Schiffsbauer Friedrich Mayer. Er war es, der den Hungertoten in der Elbe, der sich bei niedrigem Wasserstand zeigt, durch ...

Wer ist volkstümlich? Zu der Frage, was man eigentlich unter Volkstümlichkeit zu verstehen habe, ist einmal von dem berühmten Alexander Girardi eine höchst ergötzliche Erläuterung geliefert worden. ...

### Letzte Zunkspruchmeldungen des Frankenberger Tageblattes

Dankgruß an den Führer Telegramm des ungarischen Ministerpräsidenten beim Verlassen Deutschlands Berlin, 29. 11. Der Königlich ungarische Ministerpräsident von Daranyi hat aus Passau an den Führer und Reichsminister nachstehendes Telegramm gerichtet: ...

### Die englisch-französischen Besprechungen haben begonnen

Verhandlungen erst nach Währungs zu erwarten London, 29. 11. Die Besprechungen zwischen dem englischen Premierminister Neville Chamberlain und Außenminister Eden mit dem französischen Ministerpräsidenten Chamberlain und Außenminister Delbos haben am Montag vormittag im Wohnsitz des Premierministers in der Downing-Street begonnen. ...

folgende Gedächtnis: „Wo bist's auf 34 bin da im Sommer in Jisch, und der Kaiser Franz Joseph ist auch da. ...

Der Philosoph und die guten Dinge. Der Philosoph Max Scheler, der fonderlich im ersten Viertel unseres Jahrhunderts von sich reden machte, sah einst beim Abendrot, als ein Besucher bei ihm eintrat. ...

### Witwinow-Finstelstein als Mediator

Witade gegen Moskaus außenpolitische Freunde Moskau, 29. 11. Vor einer Wählerversammlung seines „Wahlkreises“ in Leningrad hielt der Außenminister Witwinow-Finstelstein eine Rede, in der er einen „volkstümlichen“ Weg der sowjetischen Außenpolitik zu geben versuchte. ...

### Der Wallunvogel meldet

Betterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Dresden Wetterausichten für Dienstag, den 30. November ...

Hauptredakteur: Karl Biegert, Stellvertreter: Martin Krüger. Verantwortlich für den gesamten Text- und Bildteil: Karl Biegert. ...

Oldenburger, Wolbühner, Jünglingsklub, Große Auswahl, Böhmer, Gassen- u. Ollagandauer Winda, Sammler, Theaterstraße 5, Sammelnummer 23964.

Was ist heute los? Welt-Theater! Zum letzten Male 7 und 9 Uhr Manja Walewska

Bezirk Frankenberg. Die für Mittwoch angelegte Vortragsversammlung in der „Deutschen Schanze“ muss auf Freitag, d. 3. Dez. vertagt werden. ...

„Liederkränz“ Übungsabend schon morgen Dienstag. Schlachtfest. Von 9 Uhr ab Weltfestlich, später keine Hausmusik. ...

„Minim Dorfmann“ Ein Familienroman für Sonntag ab 8 Uhr 30 Min. ...

C. G. Rossberg — Markt 9. Geessisch filets, grüne Heringe frisch eingetroffen und empfiehlt Friebel im „Roh“. ...

Die Uhr von gutem Ruf von H. Dethleffen, Altenhainer Str. 7. Ferkel gesund und frohmütig — verkauft Eichler — Merzdorf

Schuhreparaturen nur zu Piomer, Schloßstraße 37.

Haushälterverein Frankenberg Montag, den 6. Dezember, 20 Uhr im „Roh“ Mitglieder-Berammlung. Tagesordnung: 1. Eingänge und Mitteilungen. ...

Freundinnen unter sich sprechen gern über Haushaltsfragen. Selbstverständlich tauschen sie dabei auch ihre Erfahrungen über ...

Waisenkinder-Donationsverein. Einmalige und fortwährende Donations-Liste in vielen Mustern empfohlen. C. G. Rossberg — Markt 9.

von Dingen die Freude bringen zeigt Ihnen eine große Auswahl C. G. Rossberg Markt 9.

Diktieren Sie Ihre Briefe b. Wittenberg, Graben 18 / Tel. 771. Einfache Schlafstelle mit 2 Betten u. evtl. Kochgelegenheit sofort zu vermieten. ...

Innenminister Dr. Fritsch er6ffnet die S6chsische Landesfeuerwehrschule

Nationalsozialismus der Tat

Am Freitag mittag nahm Innenminister Dr. Fritsch in Dresden die Einweihung der Landesfeuerwehrschule... Nationalsozialismus der Tat

Staatsminister Dr. Fritsch

geht in seiner Er6ffnungsansprache einleitend die Grundfrage auf, von denen die Feuerwehr im neuen Deutschland befehrt sein mu6: das Geistliche von der nationalsozialistischen Idee... Nationalsozialismus der Tat

Nationalsozialismus der Tat

„Ich darf wohl feststellen“, so sagte der Minister, „da6 dieser Geist in den Feuerwehren Sachsens seinen Eingang gefunden hat... Nationalsozialismus der Tat

Der Minister sprach dann allen, die zum Gelingen des Baues der S6chsischen Landesfeuerwehrschule beigetragen haben, Dank und Anerkennung aus.

Zum Schlu6 hob der Redner die gro6e volkswirtschaftliche Bedeutung des Feuerweschens hervor, durch dessen bestm6glichen Ausbau der Verlust von Werten weitestgehend herabgemindert werden mu6.

der Nachbarnahme mit gro6em Erfolg gelungen sei. W6hrend in Sachsen die Brandh6hen in der Geb6uldebelebung im Jahre 1936 noch rund 4,9 Millionen RM betrugen, gingen sie 1936 auf rund 2,9 Millionen RM zur6ck.

Abeschlie6end 6berbrachte Innenminister Dr. Fritsch die Gr66e von Reichstatthalter R6tzschmann und des Reichsf6hrers ff als Chef der Deutschen Polizei...

mann und des Reichsf6hrers ff als Chef der Deutschen Polizei. Nachdem der Minister dem Landesfeuerwehrf6hrer den Sch6ffel der Schule ausget6ndigt hatte, 6bermittelte der Inspekteur des Deutschen Feuerweschens, Dr. Weger, Berlin, die Gr66e des Reichsministers... Luftschutz-Montag

Luftschutz-Montag

Wuf was es ankommt

Es kommt nicht darauf an, da6 man Waffen besitzt, es kommt nicht an auf eine zahlenm66ige Ueberlegenheit...

So sprach Generaloberst G6ring in seiner gro6en Luftschutzrede vom 5. Juni 1937. „Und deshalb“, so hat er weiter ausgef6hrt, „so lehr auch die Zahlen mich erziehen...“

Dies sollte jeder beherzigen und vor allem jene, die ihr Abbleiben immer mit der Bemerkung bear6unden, da6 der Reichsluftschutzbund doch nichts anderes sei als eben wieder einmal ein neuer Bund...

Berufsfeuerwehr erstellt wird. Hand in Hand damit geht die volkswirtschaftliche Schulung der Lehrgangsteilnehmer. In R6rge erh6lt die Schule einen kombinierten Dampfbrennwertkessel...

Es ist in Aussicht genommen, j6hlich 16 bis 17 Lehrg6nge mit je sechs Unterrichtsagen, bei denen jedesmal etwa 30 Kameraden aus allen Landesstellen erf6hrt werden...

Vierteljahresbericht der Deutschen Reichspost

Die Deutsche Reichspost ver6ffentlicht den Vierteljahrsbericht 6ber die Monate Juli bis September 1937. Danach sind die Vorjahresleistungen in fast allen Dienstzweigen 6berschritten worden.

Von den Verbesserungen, 6ber die im einzelnen berichtet wird, sind zu erw6hnen: Beminderung der Tarifstufen bei den Reisegep6ckgeb6hren im Kraftpost- und Landkraftpostdienst...



Beischltigung der Vorarbeiten f6ur den gro6en Olympia-Film. Reichsminister Dr. Goebbels beischltigte die umfangreichen Vorarbeiten f6ur den Olympia-Film...

Das Bild der Unbekannten!

Roman von E. Scllermann

Copyright 1936 by Kufw6rter-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

„Harmonie.“ Jann Elfriede Stallung vor sich hin. „Das Ger6uch ist mir, f6urchte ich, verloren gegangen. Harmonie gebelst nur, wo Frieden ist, ich aber wohne seit drei Jahren in einem betriebsamen Jazzlokal!“

„Ah, Sie fordern Privilegien, mein Herr!“ „Ich bitte darum.“ raunte es an ihrem Ohr, „und bin bereit, k6niglich daf6ur zu zahlen!“

„Sie sprachen vorhin von der Ausstellung in der Kunstakademie, gn6dige Frau, und von Ihrem Interesse f6ur Malerei...“

erwiderte sie heiter, „denn ich w6hste nicht, wann und wo!“ „Vielleicht bringt Sie die Komposition des Partrairs darauf, sie ist sehr eigenartig. Aus ganz dunklen Hintergrund, das Innere einer Kirche mit gotischem Gew6lbe...“

„Was hat ihr denn so Wichtiges zu bereden, da6 du deinen Seelchen zur Rechten so vernachl6ssigst, Elfi?“ rief Stallung 6ber die Lafel. Sie h6rte wohl die W6hnung aus der lachenden Frage...



W.V.V.-Veranstaltung des Turnvereins und des Stadtorchesters

Am vergangenen Freitag, dem 26. November, fand die Winterhilfsveranstaltung des Turnvereins und des Stadtorchesters im Vereinshaus statt.

desen Spuren noch sichtbar sind. — Zuletzt führte Dr. Wolff noch die neuartigen Farbfotografien vor, die die weltlichen Farben der Blumen, Bäume, Häuser usw. genau wiedergaben.

Die Ergebnisse vom Sonntag

Fachamt Handball: Polizeisportverein Chemnitz 1—Spielabtlg. Völkensau 1 12:4 (5:0). Einen anständigen, aber harten Kampf lieferten sich beide Mannschaften auf dem VSB-Platz.

Gauliga: SV Fortuna Leipzig—TSV 1867 Leipzig 4:1 (2:0). TuV Wernau—Sportfreunde Leipzig 12:3 (6:2).

Fachamt Fußball: Merkur 1—Tu. Adorf 10:6 (0:3). In Adorf benutzten beide Gegner den letzten Punktspielfreien Sonntag für ein Freundschaftstreffen.

Donnerstag W.V.V. Postkarte. Dennst fulfn is Dumm Winterhilfsweck Wert 6+4 W.V.V.

Ball noch je einmal ins Netz, während noch eifrig Schüsse und sichere Erfolge von Merkurs Hintermannschaft erzielt werden. Der Schiedsrichter, Strauß pfiff das Spiel zufriedenstellend.

Neuer Weltrekord in der Segelflieger Westerland, 27. 11. Der Segelflieger Ernst Jachmann stellte am Freitag mit einem zweiflügeligen kombinierten Wasser-Land-Segelflugzeug einen neuen Weltrekord auf.

Der Berg des Giftes.

Arten in den Kupfer- und Eisenerzlagern Lapplands. Von R. v. Philippoff. „Diese Völkern verlieren ein Vermögen!“ rief Folger Ebenson aus, als er das Telegamm durchgelesen hatte.

„Aufhören mit der Arbeit!“

Die Arbeit mußte in jedem Falle erfolgreich werden, bewiesen ja doch die Steinproben das Vorhandensein einer unglücklich großen Lagerstätte — irgendwo in jenem Berge. Noch eine kleine Anstrengung, und man würde den reichsten Schatz in Lapplands Boden entdecken.

„Kupfer im Berge gefunden.“

Wieder ratterten und schrien die Bohrmaschinen in den Felsen, wieder unterzogen die Geologen den Berg und die Chemiker die gewonnenen Steinproben, wieder suchte man lieberhaft nach Eisen und Kupfer.

Die Kunde des Paracelsus.

„Wie kamen Sie darauf, dort die Lagerstätte zu suchen?“ fragte der Direktor, dem es immer noch schwer war, an dieses Wunder zu glauben.

Zu wenig Insekten für Arsen.

Arten in jenem Berge befinden sich hier in unabsehbarer Menge. Wissen Sie, was das bedeutet? Sie haben wohl niemals Arsen gesehen, Sie werden aber wissen, daß Arsen ein weißes Pulver ist, das wie Mehl aussieht und das zu den tödlichsten Giften gehört.

„Wie können wir diese ungeheuren Giftmengen beseitigen?“

„Wie können wir diese ungeheuren Giftmengen beseitigen?“ fragte der Direktor seine Ingenieure; sie schüttelten aber bloß den Kopf und wählten keinen Rat.

Fußboden zündet den Schornstein an.

Jammer wieder muß zur Vorsicht bei der Handhabung von Benzin ermahnt werden. Ein Fall, der recht neuartig erscheint, wird von Dr. Schah in einer deutschen Fachzeitschrift erwähnt.

Hilfsberoit

A.: In fünf Minuten geht mein Zug; ...

„Fünfundmal habe ich nun schon inseriert, ...

Schaffner: „Wie alt ist denn der Kleine?“

„Mietter: „Haben Sie auch Töchter?“

„Meine Nachbarin beschuldigt mich, daß ich ihr ein Hemd gestohlen hätte; ...

Fremdenführer: „Meine Herrschaften hier sehen Sie ein Pergament, ...

Amerikaner: „Dazu sagen Sie sehr alt? Wir haben in Amerika eins, ...

„Tag, Herr Kuhl! Wo kommen Sie denn her?“

„Ich komme von der Spartastraße.“

Patient: „Ich habe gehört, Herr Doktor, daß zur Kräftigung des Gehirns ...

„Krit: „Nun, bei Ihnen dürfte ein Wal-fisch für den Anfang genügen.“

A.: „Dein Zimmer ist recht gemütlich! ...

Wranzel

Graf Kalmeln, der von 1863 bis 1870 Adjutant des Feldmarschalls Wranzel war, erzählt in einer seiner Aufzeichnungen: Ich hatte öfter die Ehre, als einziger Tischgast mit dem Feldmarschall und der Gräfin zu speisen.

„Kesslerin: „Wünscht der Herr den Körper blau oder in Bier?“

Als der greise Marschall blüher auf dem Sterdebett lag, besuchte ihn sein König und wünschte ihm baldige Genesung.

Vater: „Kurt, wenn du diesmal ein gutes Zeugnis mit nach Hause bringst, darfst du in den Ferien zu Tante Frieda an die Nordsee.“

Selbstbewußt

Kurt sitzt mit seinen Eltern im Gasthaus. Der Vater bestellt zwei Glas Bier. Darauf Kurt: „Und was trinkt Mutter?“

Im „... ist“-Lachkabinett



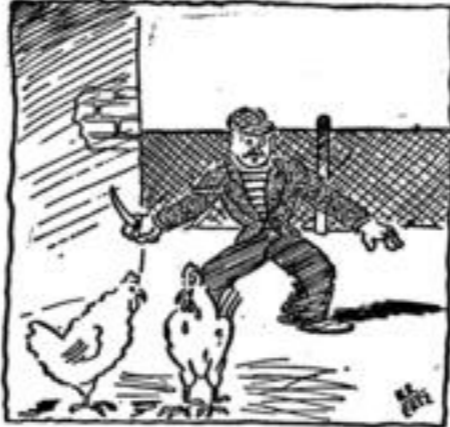
Der Materialist: „Mensch, hilf mir doch und schlag das Vieh tot!“



Der Optimist: „Ich sehe, Sie pflanzen Obstbäume! Darf ich unsern prima Einweck-apparat empfehlen?“



Der Fatalist: „Wenn Sie meinen Freund heute abend wieder so zurichten, bekommen Sie's mit mir zu tun!“



Der Pessimist: „Warum weinst du?“



Der Egotist: „Nacht und Regen — da habe ich wenigstens die See für mich ganz allein.“

Gutes Gedächtnis

Richter: „Angeklagter, Sie werden beschuldigt, Herrn Friedrich mit einem Bier-seidel bearbeitet zu haben; wissen Sie, was darauf steht?“

„Angeklagter: „Jawohl: Zur Erinnerung an froh verlebte Stunden!“

„Ist der Platz auch recht weit vorn?“

„Weißt du, kleiner Mann, wer ich bin?“

„Sie sind ja so blaß, Fräulein Gretchen!“

„Gut, ich war ganz außer mir, als du heute nacht betrunken nach Hause kamst!“

„Warum haben Sie mich gestern nicht begrüßt, Herr Stange?“

„Ja, richtig, ich kam gerade aus dem Bad!“

Dumme Frage

„Ich gratuliere herzlich zu der Geburt Ihrer Tochter. Ist das wahr, daß dieselbe noch nicht ganz fünf Pfund gewogen hat?“

„Jawohl, das stimmt, aber was hat das zu sagen, meine Mutter hat bei ihrer Geburt noch keine vier Pfund gewogen.“

„Warum hast du denn dein Auto auf der einen Seite grün und auf der anderen rot anstreichen lassen? Das ist doch sinnlos!“

„Falsch gedeutet.“

„Johann, heute abend, wenn wir Besuch haben, werde ich Sie Jean rufen!“

„Der Gasmann kommt, um die Gasuhr abzulesen. Der kleine Peter steht zu. Plötzlich sagt er: „Gut, Onkel, daß du gekommen bist! Der Becker ist auch stehengeblieben!“

„Aber, Kurtchen, warum marschierst du denn immer mit deinem Säbel vor mir auf und ab?“

„Ich bewache dich, Onkel! Vati sagte gestern, du könntest uns gestohlen werden!“

Offenherzig

„Kleiner will eine Hofe kaufen.“

„Hier“, sagt der Verkäufer, „habe ich eine wunderbare, ungeräuschbare Hofe. ...“

„Um Gottes willen, Liebling, was ist denn passiert, warum trägst du ein Pflaster über dem Auge?“

„Ich habe ein Barometer gekauft, nun kann ich immer feststellen, wann es Regen gibt!“

„Ist das wahr, daß ihr Seelenste in jedem Hafen eine andere Braut habt?“

„Minna, in der Banne ist ja eine Temperatur von 36 Grad, und da haben Sie das Kind?“

Richard stand vor dem Affentisch, neben ihm eine hübsche Blondine. Richard versucht ein Gespräch anzuknüpfen: „Affen sind doch niedliche Tiere, nicht wahr?“

„Aber, Trudchen, warum schlägst du denn die Raute?“

„Wie kam es eigentlich, gnädige Frau, daß Ihr Autoreifen platzte?“

„Klein, der Mann hatte sie doch in der Tasche!“

Die Mutter ist krank, der Arzt wird gerufen, der kleine Bub erscheint.

„Können Sie mir fünfzig Mark borgen?“

„Klein, bedauere. Ich habe gar kein Geld bei mir.“

„Und zu Hause?“

„Sind Sie Frau Schulze?“

„Oh, dann entschuldigen Sie, bitte!“

„Aber, Kurtchen, warum marschierst du denn immer mit deinem Säbel vor mir auf und ab?“

„Ich bewache dich, Onkel! Vati sagte gestern, du könntest uns gestohlen werden!“

„Aber, Kurtchen, warum schlägst du denn die Raute?“

„Wie kam es eigentlich, gnädige Frau, daß Ihr Autoreifen platzte?“

„Klein, der Mann hatte sie doch in der Tasche!“

Die Mutter ist krank, der Arzt wird gerufen, der kleine Bub erscheint.

„Können Sie mir fünfzig Mark borgen?“

„Klein, bedauere. Ich habe gar kein Geld bei mir.“

„Und zu Hause?“

„Sind Sie Frau Schulze?“

„Oh, dann entschuldigen Sie, bitte!“



Auch eine Kritik

Zeichnung: Grg